



Wochentlicher Abonnementpreis in Breslau 2 Thlr. unterhalb incl.
Postz. 2 Thlr. 15 Sr. Infektionsgebühr für den Raum einer
fünfstelligen Zeile in Zeitung 1½ Sr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Inseraten übernehmen alle Post-
Anstalten Bekleidungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag
einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 509. 510. Mittag-Ausgabe.

Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Donnerstag, den 31. October 1867.

Deutschland.

Berlin, 30. October. [Se. Majestät der König] nahmen gestern auf Schloss Babelsberg den Vortrag des Militär-Cabinets entgegen, begaben Alerhöchstlich mit dem 10-Uhr-Zuge nach Berlin, fuhren zur Geburtstags-Gratulation zu Sr. königl. hoh. dem Prinzen Adalbert und dann nach Charlottenburg zur Einweihung des Wilhelms-Stiftes; nach der Rückkehr nahmen Se. Majestät den Vortrag des Ministerpräsidenten entgegen.

Im Laufe des heutigen Vormittags rahmen Se. Maj. der König den Vortrag des Civil-Cabinets, sowie im Beisein des Prinzen August von Württemberg Königliche Hoheit, des Gouverneurs und des Commandanten militärische Meldungen entgegen und empfingen darauf den Kriegsminister. Um 12½ Uhr fuhren Alerhöchstidieselben mittels Eisenbahn-Extrazuges bis Halberstadt und von dort zu Wagen weiter nach Blankenburg zur Jagd. (St. Anz.)

* * Berlin, 30. Oct. [Die augenblickliche militärische Lage Frankreichs.] — Die preußische Pression auf die süddeutschen Staaten. Unvorbereiter zu einem schnellen und entschiedenen Handeln als in dem gegenwärtigen Moment hätten die italienischen Ereignisse den französischen Kaiser gar nicht treffen können, und aus Allem erhebt, daß man im französischen Cabinet auch nicht die entfernteste Ahnung von diesem so unvorhergesehenen geführten Schlag befreien haben kann. Namentlich äußert sich diese vollkommene Überraschung in militärischer und maritimer Beziehung. Im Laufe dieses Sommers bis tief in den Herbst hinein ist allmählich und ganz in der Stille beinahe die gesamte französische Panzer- und Schraubensflotte aus dem Mittelmeer nach Cherbourg übergeführt worden und augenblicklich würden die Franzosen deshalb in dem erstgenannten Meere nicht einmal ein entschiedenes Übergewicht zur See über Italien besitzen. Ein rasches und entschiedenes Handeln dieses letzten Staats bleibt freilich wohl kaum zu erwarten, und würde sich der Nachteil des erwähnten Nebelstandes deshalb auf die Zeitverluste reduzieren, den Hauptteil der französischen Kriegsflotte wieder nach den italienischen Gewässern zurückzuführen. Weit schlimmer stehen die Dinge jedoch auf militärischem Gebiet. Vor kaum vier Wochen erst haben im Umfange der gesammten französischen Armee wahrscheinlich aus unabwendbaren Erfahrungsrücksichten umfassende Beurlaubungen der beiden letzten Klassen der Dienstpflichtigen stattgefunden und gleichzeitig ist die im vorigen Frühjahr einberufene Quote der Reserven als ausserordentlich in ihre Heimat entlassen worden, während die Einberufung der nächsten Quote sich noch für Anfang November angesezt findet. Die Zahl dieser im Frieden nur zu einer aktiven Gesamtdienstzeit von sechs Monaten verpflichteten Reserven allein aber beträgt 70,000, und der Unterschied zwischen der Soll- und der wirklichen Etatstärke der französischen Macht darf für den gegenwärtigen Moment sicher auf 90,000, wo nicht 100,000 Mann veranschlagt werden. Die französischen Bataillone bestehen demzufolge augenblicklich auch nur einen äußerst geringen Mannschaftsstand und sind d. B. die beiden nach Toulon dirigirten Infanterie-Divisionen der Armeen von Lyon statt mit je 11,000 bis 12,000 nur etwa mit je 8000 Mann dahin aufgebrochen. Das größte Hindernis für eine rasche und gewaltige Kraftentwicklung bietet indes die eigenartige Organisation des französischen Heeres. Dasselbe besteht nämlich für den Friedenstand weder die Eintheilung in Brigaden, noch Divisionen, noch überhaupt in geschlossene Corps, sondern werden dieselben immer erst für den Kriegsfall nach dem jedesmaligen Bedürfniss zusammengestellt. Eine Ausnahme hieron machen allein die kaiserlichen Gardes und die je aus drei Infanterie-Divisionen und einer Cavallerie-Division bestehenden sogenannten Armeen von Paris und Lyon, wie die Truppen des Lagers von Châlons, welche in diesem Jahre aus vier Infanterie-Divisionen und einer Cavallerie-Division zusammengestellt waren. Zu allem Überfluss sind diese letzten Divisionen jedoch, und zwar ebenfalls erst Ausgang September und Anfang October, aus ihrem Divisionsverbande gelöst und in weitläufige Garnisonen vertheilt worden. An geschlossenen Truppenkörpern besteht deshalb Frankreich augenblicklich nur die sechs Divisionen in Lyon und Paris. Zwei Divisionen befinden sich davon bereits entsendet, die bedenkliche Lage im Innern und die mindestens zweifelhafte Haltung von Preußen und Norddeutschland würden aber höchstens gestatten, noch eine Division als Nachschub für jene beiden zu verwenden, und die Zusammenstellung neuer Divisionen oder gar Armeecorps kann bei der Schwierigkeit des französischen Ergänzungswesens auch bei der überstrenden Eile unbedingt erst in der Zeitspanne von Wochen bewirkt werden, während für den Moment die Tage und Stunden vielleicht die höchste Bedeutung bestehen. Ein entschiedenes Hervortreten Preußens zu Gunsten Italiens würde die Schwierigkeiten und Verlegenheiten natürlich vollends auf den Gipfel steigen, überhaupt aber besteht wohl der bedenklichste für den französischen Kaiser durch die neuesten italienischen Verwicklungen herbeigeführte Umstand darin, daß er sich dadurch auf eine ganz unbestimmte Zeit hinaus die Möglichkeit eines offensiven Vorgehens gegen Preußen entwunden sieht, wogegen dieser Staat in der Lage sein würde, mit jedem Augenblick auf alle seine politischen Maßregeln den empfindlichsten Druck auszuüben. Eine ausreichende Wirkung der von Preußen gerade jetzt auf Bayern und Württemberg angewandten Pression darf unter solchen Umständen wohl kaum bezweifelt werden und wird es sich in Auslegung der mit diesen Staaten eingegangenen Trutz- und Schutzbündnisse dabei zugleich um die endliche definitive Regelung der Wehrverhältnisse der selben, wie nebenbei noch ganz besonders auch um die Sicherstellung der süddeutschen Festungen und namentlich der ehemaligen Bundesfestung Ulm handeln.

= Berlin, 30. October. [Die Wahlen.] — Die Explosion. — Der heutige Tag der Urwahlen, wie man allgemein glaubt und hofft, der letzte nach diesem absolutem Klassenwahlsystem — trug hier in Berlin doch in etwas das Gepräge eines Ruhetages, insofern in den Fabriken gefeiert wurde, die Bureaus der Behörden während der Stunden von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags und auch die Schulen geschlossen waren. Die Betheiligung zeigte von allgemeiner, wenn auch leicht erklärlicher Ermattung; es ist freilich viel verlangt, in 16 Monaten zum vierten Male an die Wahlurne gerufen zu werden, indessen konnte man doch mehr erwarten, als sich darbot. Im Allgemeinen mögen sich kaum 30 Prozent der Wähler in Berlin betheiligt haben. In vielen Bezirken machte sich eine auffallende Zurückhaltung der conservativen Wähler bemerklich.

Dass hier in Berlin die vorgeschrittensten Candidaten der liberalen Partei durchgesetzt werden, darf man schon als selbstverständlich ansehen. Heute Abend finden bereits die ersten Vorverhandlungen in allen Wahlbezirken statt. — Ungemein lebhafte Theilnahme findet der gestern Abend

auf dem Potsdamer Bahnhof vorgetretene Unfall durch Explosions von Zündmasse, welche als nicht declarirtes Post-Packet versandt werden sollte. Fünf Postbeamte sind beschädigt, 2 davon tot, 3 schwer verwundet. Der Schaden durch Zertrümmerung der übrigen Packete, der Fensterscheiben, Gaslaternen &c. des Bahnhofes und der nächstgelegenen Häuser ist sehr groß, und dabei ist bis jetzt weder die Art der Zündmasse, noch deren Versender zu ermitteln gewesen. Keines der darüber circulirenden Gerüchte ist begründet. Unermehlisches Unglück wäre entstanden, wäre die Explosions während der Fahrt des Zuges erfolgt.

[Neuwahl.] Im 6. Kölner Wahlkreise (Wülfrath-Wittersch-Kimmersbach) ist bei der Neuwahl zum Reichstage der Appellationsgerichts-Rath Bürgers in Köln (nat.-lib.) gewählt worden.

[Der Reichstags-Abgeordnete Franz Düncker.] der Eigentümer der „Volkszeitung“, wurde, wie die „Vossische Ztg.“ berichtet, am Sonnabend gleich nach Schluss des Reichstages auf richterliche Ordre zur Verbüßung einer gegen ihn rechtskräftig erkannten achtjährigen Gefängnisstrafe verhaftet. Herr Düncker wandte sich jedoch im Gefängnis an den Polizei-Präsidenten mit dem Ansuchen um einen mehrtägigen Urlaub, der ihm denn auch sofort gewährt wurde.

[Berufung.] Außer den Herren König, Michaels und Puttkammer, welche zu Bundesräthen ernannt sind, ist auch Hr. W. Jungermann, auleiter Bürgermeister zu Bockenheim, in das Bundeskanzleramt als Hilfsarbeiter berufen worden.

[Dr. Heinrich Mahler.] Wir meldeten bereits die am Sonnabend erfolgte Verhaftung des Literaten Dr. Heinrich Mahler aus Polen (nicht zu verwechseln mit dem Journalisten Moritz Mahler aus Wien). Es soll sich um den Brief einer hochgestellten Person an das Kriegsministerium handeln, dessen Unterschrift für gesetzlich gehalten wird. Nach dem „Publicist“ sucht der Verhaftete, nach seiner Angabe Besitzer einer chemischen Fabrik in der Friedrichstraße, einen stillen Asocius mit einer Einlage von 10,000 Thlr. zur Fabrikation eines Massenbergs über Gewehrläufe &c. zur Verhinderung des Rostens. Daß die Erfindung, die sein Geheimnis, militärisch geprüft sei, darüber producire er ein amliches Schreiben und bezog sich außerdem auf Conferenzen, die er mit dem Kronprinzen gehabt und deren Resultat die Übertragung der Armeelieferung gewesen sein sollte.

[Bezahlung von Requisitionssachen.] Es sind, wie die „St. Anz.“ hält, neuerdings aus Anlaß des vorjährigen Krieges von Seiten Österreichs Ansprüche erhoben worden, welche, wenn sie erfüllt werden, Preußen eine nicht unbedeutende Summe kosten würden. Bekanntlich hat Österreich nach Beendigung des vorjährigen Feldzuges nach Abrechnung von 20 Millionen für Schleswig-Holstein von der supulierten Summe von 40 Mill. Thaler noch 20 Mill. Thaler baar an Preußen zahlen müssen, und zwar für Kriegslosen, zu denen auch die Verpflegungslosen der Truppen gehören. Gegenwärtig verlangt nun die österreichische Regierung, nachdem sie einmal die gesamte Verpflegung der preußischen Truppen für die Zeit ihres Aufenthaltes in ihren Staaten bezahlt hat, von der preußischen Regierung die Bezahlung der in Böhmen und Mähren von preußischen Offizieren oder Militärbürokraten ausgestellten Requisitionsscheine. Von Seiten Preußens wird dem wohl Folge geleistet werden müssen; indessen dürfte dies zu manchen Unzuträglichkeiten führen, da Notizen über ausgeführte Requisitionen in vielen Fällen entweder gar nicht gemacht werden sind, oder aber dieselben jetzt, nach so langer Zeit, als wertlos bei Seite geworfen und daher verloren sind.

[Explosion.] Der Inhalt einer Postsendung explodierte auf dem heutigen Potsdamer Bahnhofe, als die Umladung der Postgüter gestern Abend vom Fourgon nach dem Bahnhofs-Perron erfolgte. Ein Post-Packetträger wurde sofort verschont, ein Postbegleiter, dem zur Stelle ein Bein abgenommen werden mußte, ist in der Nacht noch geforsten; der Postillon und seine Pferde wurden beschädigt. Der Perron-Wagen der Post ward zertrümmt. Das Erdloch der Gasflammen, das Durchgehen von Pferden auf dem lebhaften Bahnhofe &c. brachte große Verwirrung hervor. Die Postbehörde war mit der Herstellung der Ordnung im Betriebe und der sofortigen Ermittlung des Absenders in der Nacht beschäftigt.

Anderweitig hört die „Kreuz.“ noch, daß die Explosion 8½ Uhr gestern Abend erfolgte. Die Liste soll Sprengöl enthalten haben, jedoch ist dieselbe nicht declarirt gewesen. Die Liste ist in der Post-Expedition in der Grabenstraße ausgegeben und sollte, dem Vernehmen nach, mit nach Magdeburg abgehen. Der Absender ist noch nicht recht ermittelt; jedoch ist die Postbehörde eifrig mit der Ermittlung beschäftigt. Der verstummelte Postbeamte heißt Morgen und ist unverheirathet. Der andere, welcher während des Transports nach dem Krankenhaus starb, heißt Ebeling (Hannoveraner) und soll verheirathet sein. Der vom Bock geschlenderte Postillon, welcher am rechten Bein schwer verletzt, liegt in der Charité und ist verheirathet, ist aber noch nicht gestorben, wie es Vormittag hieß. Die Pferde, welche vor dem Postwagen waren, sind leicht verletzt. Fenster sind auf dem Bahnhofe in Masse, ebenso in den Nachbarhäusern — auch in der Druckerei der „Kreuz-Zeitung“ — gelöscht. Der Andrang von Neugierigen war gestern Abend und heute groß.

Erfurt, 26. Octbr. [In der heutigen Sitzung des Kriegsgerichts kam die Anklage gegen den der Aussöhnung zum Hochvater bezeichneten hiesigen Buchhalter J. M. Hirsch und die Buchdruckereibesitzerin Zange und König zur Verhandlung. Hirsch wurde zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt, die beiden anderen Angeklagten freigesprochen.

Köln, 29. Oct. [Der Kronprinz und die Kronprinzessin] haben mit ihren Kindern, dem Prinzen Heinrich und der Prinzessin Victoria, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, nach achtjährigem Verweilen in unserer Stadt heute Mittag 1½ Uhr von Deus aus mittels Extrazuges der Köln-Gießener Bahn die Rückreise nach Potsdam angetreten.

Rußland.

St. Petersburg, 28. (16.) Octbr. [Die Ernte. — Die römische Frage. — Aus dem Orient. — Prämien-Anleihe. Accisegesetz. — Eisenbahn.] Während die Ernte in Finnland, den Ostsee-Provinzen und andern Theilen der westlichen Hälfte des Reiches ziemlich schlecht ausgefallen ist, herrscht in Südrussland ein so bedeutender Überfluss an Getreide, daß der Export derselben bedeutende Proportionen angenommen hat. Aufgrund der Schienenverbindung Odessa's mit Balta ist der genannte Hafen im Stande gewesen, mit der Getreide-Ausfuhr Geschäfte zu machen, wie sie in Odessa noch nicht vorgekommen waren; seit 1856 ist nicht so viel Getreide aus Russland ausgeführt worden, wie während des laufenden Jahres. Im Norden, namentlich in Petersburg und Finnland, haben die Kornkreise dagegen eine so exorbitante Höhe erreicht (4—5 Kopeken pr. Pfund Roggenvorwand), daß man sich seit mehreren Tagen mit dem Gerüchte eines zu erwartenden Getreideausfuhr-Verbotes traut. Da noch keine Schienenverbindung zwischen den nördlichen und den südlichen Hälfte des Reiches besteht, würde diese Maßregel, wenn sie nicht etwa auf die Ostseehäfen beschränkt würde, schwerlich zu einer Preisernährung führen, sondern allein ein Sintern des ohnehin schwankenden Wechselcourses herbeiführen.

für die Unsicherheit unserer Cours- und Finanzverhältnisse ist es charakteristisch, daß die Vorgänge in Italien den Wechselcours wiederholt herabgedrückt haben, obgleich Russlands Beziehungen zu der italienisch-französischen Entwicklung sehr entfernt sind und der Werth des russischen Rubels nicht in Paris, sondern in Berlin bestimmt wird. In Sachen der römischen Frage stellt man sich ziemlich allgemein auf die Seite Garibaldi's und der Actionspartei; die Moskauer und Petersburger Journale sind schon der polnischen Frage wegen Gegner des Papstthums und außerdem hat Russland (wie die „Mosk. Ztg.“ in einer ihrer letzten Nummern ausschreibt) ein besonderes Interesse an der Aufrechterhaltung des Nichtinterventionssprinzips. Russlands Fortschritte im Orient werden dadurch bedingt, daß die Türkei sich selbst und dem übeln Willen ihrer christlichen Untertanen überlassen bleibe. Die Hoffnungen auf die Selbstzerstörung dieses Staates sind neuerdings durch die Berichte, welche der von mir bereits erwähnte Flüchtling Wassili Kessliew über Lage und Stimmung der slawischen Bevölkerung des türkischen Nordens in der Zeitung „Golos“ und im „Russischen Invaliden“ zu veröffenlichen begonnen hat — mächtig in die Höhe geschossen worden. Kessliew, der als Emissär der Londoner Revolutions-Propaganda längere Zeit an der Donau gelebt und namentlich die Zustände der altgläubigen Bevölkerung in Siebenbürgen, Rumänien und Bosnien genau studirt hat, ist im Augenblick der Held des Tages und läßt sich sein Eintritt in den Staatsdienst täglich erwarten. — Meine letzten Mittheilungen über die für den Winter bevorstehende Emission einer neuen Prämien-Anleihe im Betrage von 100 Millionen Scheinen sich zu bestätigen; trotz des Aufsehens, das diese Nachricht allenfalls und namentlich in Börsenkreisen erregt hat, ist kein Dementi erfolgt und haben die officiellen Blätter die Sache vollständig ignoriert. — Nach den letzten Mittheilungen der russischen „Petersburger Zeitung“ wird der Reichsrath demnächst in die Beratung eines neuen Accisegesetzes eintreten; bei der nachtheiligen Wirkung, welche das ewige Schwanken der Bestimmungen dieses Resorts, das seine Steuersätze binnen weniger Jahre dreimal hinaufgeschraubt hat, auf die Production ausübt, steht man diesen Berathungen mit vieler Besorgniß entgegen. Wie verlautet, soll der Staat beabsichtigen, sich dieses Verwaltungswesens zu entzäubern und die Acciseerhebung in den einzelnen Gouvernementen zu verpachten. — Außer dem Accisegesetz soll der Reichsrath noch das Statut über die Reorganisation der Justiz im Königreich Polen während des nächsten Monats seiner Prüfung unterziehen — das erste organische Gesetz dieser Art, das ausschließlich in Petersburg ausgearbeitet und nicht einmal zum Schein von polnischen Autoritäten geprüft worden ist. Selbstverständlich zielt dasselbe auf mögliche Annäherung der Institutionen des Königreichs an die russischen und auf die Einführung der russischen Sprache in den höheren Instanzen ab. — Die Nationalpartei ist noch immer mit der Agitation gegen die Pinst-Bielostocker Eisenbahn lebhaft beschäftigt, weil sie von derselben eine Verstärkung des preußischen Einflusses im russischen Westen fürchtet. Unermüdlich bekämpfen der „Russ. Invalid“ und die „Mosk. Ztg.“ eine auf Anordnung des General-Gouverneurs von Wilna, Grafen Baranow, herausgegebene Broschüre, welche den Bau dieser Bahn als einziges Mittel zur Hebung der wirtschaftlichen Interessen des englischen Litauen empfiehlt. Von russischen Blättern haben sich bisher nur die russ. „St. Petersb. Ztg.“, ein Blatt, das gemäßigtere europäische Anschaungen vertritt, und die „Weißh.“, das Organ der konstitutionellen Adelspartei, auf die Seite Baranow's und der von diesem beworworteten Bahn gestellt.

Amerika.

New-York, 16. Oct. [Zu den Wahlen.] Berichte aus den Südstaaten erzählen von mehrfachen schwarzen Candidaten für die Wahlen; besonders für Richmond werden zwei Farbige nominiert gemacht. Auch an einem anderen Orte in Virginien, in Williamsburg, haben die Radikalen einen Neger-Candidaten aufgestellt und einen gegen ihn austretenden Weißen gelegentlich sehr übel behandelt. In Philadelphia sind neuerdings die Republikaner schon zu einer Versammlung zusammengetreten und haben General Grant zum Candidaten für die Präsidenschaft aufgestellt.

[Zur Anklage gegen Johnson.] Auch der alte Thadeus Stevens ruht sich wieder und beabsichtigt demnächst vor dem Congress mit einem Anklagegesetze zu erscheinen, durch welches die Amtsführung während eines schwierigen Prozesses bei Beamten für unbestraft erklärt wird. Auch gegen Ohio will der greise Republikaner in die Schranken treten und auf dem Wege der Gesetzgebung überhaupt den einzelnen Staaten unmöglich machen, Bürger wegen ihrer Wehr auszuholen. Der Präsident gibt inzwischen unbestimmt um diese und andere Schritte und wahrscheinlich durch die letzten Wahlerfolge der Demokraten ermutigt, den Pfad der entschiedenen Politik. Die Generale Pope und Ord sind nach Washington geschieden worden und General Sickles erhielt auf sein Gesuch um Untersuchung seiner amtlichen Wirksamkeit eine abschlägige Antwort.

[Aus dem Norden. — Aus New Orleans.] Seward's Prophezeiungen in Betreff der neu erworbenen Besitzungen im Norden scheinen sich bewirklichen zu wollen, die Speculation hat jetzt schon den Werth von Billionen in Neu-Archangel und Sitka bedeutend in die Höhe getrieben. — Das gelbe Fieber in New Orleans und Galveston hat nachgelassen, dafür wurde aber Galveston von einem schweren Brande heimgesucht, welcher Privateigentum für mehr als 500,000 Dollars zerstört hat.

Provinzial-Befreiung.

Breslau, 31. Oct. Angelommen: Se. Excellenz: Graf v. Stolberg-Wernigerode, General-Lieutenant und Divisions-Commandeur, aus Neisse. v. Neumann, Oberst und Regiments-Commandeur, aus Görlicz. Oppermann, Ober-Regierungs-Rath, vortragender Rath im man., königl. preuß. Ministerium für die landwirthschaftl. Angelegenheiten, aus Berlin. Gestohlen wurden: Büttnerstraße 28, 5 neue Robenstücke von Birkenholz; 2 alte Stühle, 2 neue weiß, roth und blaufarbige Bettüberzüge und 9 Jalousien zu einem Bett; 1 silberne Cylinderuhr mit bronziertem Schuppenfett; 1 blauer Überzieher mit schwarzen Flanellen gefüttert; Matthiasstraße 3, ein schwarzeleibener alter Frauenmantel, 1 grün, roth und braunes Doppelumhangtuch, 1 blau und grünwollener Seelenwärmer, 2 Hemden, 8 Ellen neue Leinwand und 1 blauegebrückte Schürze; Weidenstraße 6, 10 Thlr.; Friederike-Wilhelmsstraße 7, 1 schwarzer Tuchrock mit schwarzen leidenden Futter, mit einem Dienstbuch auf dem Haushalter Finger ausgestellt, und 1 Militärparapluh. (Fremdenbl.)

* [Berichtigung.] Im 25. Wahlbezirk sind nicht die in der heutigen Nr. der Breslauer Zeitung (Nr. 508) angegebenen, sondern die Herren: Bach-Inspector Rauer, Kaufmann Wilh. Sellling, und Steuer-Rath Lindenberg als Wahlmänner gewählt.

-r. Namslau, 28. Octbr. [Zur Tageschronik.] Am 24. d. Mts. Abends in der achten Stunde brannte in Wittau biesigen Kreises die Langen-

Freistellte nieder. Über die Entstehungs-Ursache des Feuers hat sich nichts ermitteln lassen. — Von der Militär-Behörde ist an unseren Magistrat in der Angelegenheit, betreffend die Aufnahme einer dritten Escadron des 2. Schles-Dragoner-Regiments Nr. 8, nunmehr die erfreuliche Antwort eingegangen, daß der Militärfürstus die erforderlichen Geldmittel zum Bau eines Garnisons-Bürodecks und einer Kaserne für jene dritte Escadron gegen 4 Prozent Zinsen vorschreibt will und die Rückzahlung dieses Darlehns in der Art verlangt, daß der für die neue Garnison an die Stadt-Commune zu zahlende Servis vom Militärfürstus zurückbehalten und in Ausschöpfung gebracht werden kann. Voraussichtlich wird der Magistrat das Anerbieten unter einigen zu vereinbarenden Abänderungen akzeptieren. Das für jene dritte Escadron zu errichtende Militär-Etablissement soll ebenfalls in die polnische Vorstadt hinter das städtische Kämmerei-Vorwerk zu liegen kommen und mit dem dort bereits im Bau befindlichen Militär-Etablissement verbunden werden, weil beide Escadronen sich mit einer Reitbahn begünstigen würden. Die auf 2 Escadronen zu berechnende Kaserne läge den Militär-Stallungen gegenüber in den Vorwerkgäerten zu liegen. — Unser Weidefluss mündet sich gleich hinter der ersten (genannten Schloß) Brücke in einem scharfen Winkel nach rechts, 50 Schritt weiter wieder nach links, 200 Schritt weiter unter der sog. Kühlbrücke weg abermals nach rechts und 100 Schritt hinter derselben wiederum nach links. Er bildet also auf einer Länge von kaum 400 Schritt 4 fast rechte Winkel. Ganz in der Nähe des letzten Winkels und unweit der Kühlbrücke befindet sich östlich des Weideflusses die erste Weidebrücke der Neuen Oder-Upper-Eisenbahn und der Damm der Letzteren durchschneidet den Weidefluss zwischen seinen beiden letzten Winkeln in so schräger Richtung, daß dort eine Überbrückung der Weide nicht gut möglich oder doch nur unter sehr hohen Kosten herzustellen war. Der Weidefluss soll daher von der Kühlbrücke ab bis an die letzte Brücke krümmt und dafür vor der Kühlbrücke aus in einem stumpfen Winkel nochmals rechts, dann aber in einem sehr scharfen Winkel wieder nach links und quer durch die erste Eisenbahnbrücke geleitet werden und sich hinter derselben mit der nach Abend fließenden Weide wieder vereinen. Durch diese Verlegung wird der Weidefluss noch mehr scharf Winkel bilden als bisher und es kann dadurch nicht nur leicht eine Stauung des Wassers eintreten, — es werden auch bei hohem Wasserstande sehr erhebliche Beschädigungen des Weidefloßes vorkommen, — möglicherweise können davon auch sogar die Pfeiler der Eisenbahnbrücke leiden. Alles dies ließe sich aber ganz gut vermeiden und beseitigen, wenn der Weidefluss vor seiner ersten Krümmung hinter der Schloßbrücke ab zugeschüttet und dafür in schon grader Linie unter der Eisenbahnbrücke weg und nach dem hinter derselben sich linken wendenden Weidebett geleitet würde. Auf diese Weise würden nicht mehr als 3 fast rechtwinklige Krümmungen ganz fortfallen, eine 4. ebenfalls rechtwinklige Krümmung aber in einem stumpfen Winkel umgeschaffen werden. Allerdings hätte diese Verlegung des Weideflusses auch eine Verlegung der sog. Kühlbrücke im Gefolge. Da aber die Strafe, auf welcher sich die Kühlbrücke befindet mit der Brücke selbst von dem Fiscus unterhalten werden muß, so würde es sich darum handeln, ob dieser entweder jene Brücke-Verlegung vornimmt, oder, — was noch wahrscheinlicher und auch wünschenswerther ist, jenen Weg, der kaum als Communicationsweg angesehen und durch die Gradelegung und Verbreiterung des hinter dem Haselbachschen Gehöft nach der Breslauer Vorstadt führenden Weges sehr leicht erjezt werden kann, — ganz casst. Jedenfalls ist die Sache so wichtig, daß die betreffenden Behörden dieselbe in Betracht zu ziehen haben, noch ehe mit der Weide-Verlegung durch die Eisenbahn-Direction begonnen wird. — Nach einer amtlichen Mitteilung in unserem Kreisblatt ist der Tagearbeiter John Carl Sonntag aus Rosen, Kreis Strehlen, am 19. October d. J. im Gramicidius Walde (hiesigen Kreises) von 2 Mannsleuten und einer Frauensperson angefallen und seiner Baarach sowie mehrerer anderer Gegenstände beraubt worden. Die Thäter sind unbekannt und es wird nach ihnen vigiliert. — Einige Leute aus den zu Polnisch-Marchitz, hiesigen Kreises, gebürgten Hälterbüdern gingen auf Simmelswitzer Domänen-Feld Kartoffeln „stopeln“, obwohl dies von der betreffenden Herrschaft unterlagt war. Sie wurden dabei von dem Simmelswitzer herzhaften Waldbaldauer betroffen, welcher sie aufzuforderte, die gestopelten Kartoffeln aus den Säcken wieder auszuschütten, auf dem Felde liegen zu lassen und sich zu entfernen. Als sie dies nicht thaten, ergriff er die Säcke und schüttete die Kartoffeln aus; in demselben Augenblicke versetzte ihm einer der Männer mit der Kartoffelbude zwei Hiebe auf den Kopf, daß der Waldwärter bestimmtlos zu Boden fiel, liegen blieb und von fremden Leuten nach Hause gebracht werden mußte. Die ihm wohlbelannten Personen aber entfernten sich unter Mitnahme der Kartoffeln. Der Verletzte befindet sich in ärztlicher Pflege, jedoch außer Lebensgefahr.

** Oppeln, 28. October. [General-Lehre-Conferenz.] Die am heutigen Tage hier unter Leitung des Erzbischofs und Kreis-Schulen-Inspectors Herrn Jäckel aus Krakow anberaumte General-Conferenz aus der Inspection Oppeln I. wurde mit einer kirchlichen Feier um 9 Uhr eingeleitet, worauf die Regulare des diesjährigen Schul-Revision mitgetheilt wurden. Herr Regierungs- und Schulrat Wittig, welcher die Versammlung mit seiner Gegenwart beobachtete, teilte über die im Laufe des Jahres von Seiten der Königlichen Regierung in Oppeln erlassenen Grundzüge für Unterrichts-Pläne ein und mehrfach Schulen sein belebrenden Ansichten mit. Hierauf unterbreitete der Erzbischof und Schulen-Inspector Herr Jäckel die im Laufe dieses Jahres von der vorgezeigten Behörde erlassenen Verfüngungen der Conferenz-Mitglieder und wies auf die Verpflichtung einer strengen Beobachtung derselben zum Gegebenen der Schule hin. Nachdem mehrfach wahrgenommene Mängel in den Unterrichts-Gegenständen sowohl, als auch in der Geschichtsführung gesetzt und die Bestätigung derselben anempfohlen, wurde now nachgewiesen: „Dass die praktische Durchführung des § VII. (B. 6) der Grundzüge für einfache Schulen auf einer richtigen Eintheilung und Vertheilung der Kinder in Abtheilungen, insbesondere aber auf einem zweckmäßig angelegten Lections-Plane beruhe und die Vorlage eines solchen von der hohen Behörde allzeit gewünscht. Nach Beendigung der Conferenz stand im Gathaus zum „Schwarzen Adler“ ein frugales Mittagessen statt, an welchem auch die bei der Conferenz anwesenden Herrn Geistlichen teilnahmen.

[Militär-Wochenblatt] v. Ramin, Port.-Fähnr. vom 2. November. Ulanen-Regt. Nr. 9, zum Schles. Ulanen-Regt. Nr. 2 versezt. Petersen, Unteroffiz. vom Schles. Fuß.-Regt. Nr. 38, Tramnitz, Unteroffiz. vom 4. Niederrhein. Inf.-Regt. Nr. 51, Feßmann, Unteroffiz. vom 1. Oberst. Inf.-Regt. Nr. 22, zum Port.-Fähnr. befördert. Nachtrag, Hauptm. ager. dem 2. Oberst. Inf.-Regt. Nr. 23, als Comp.-Chef in das Regt. eintrat. v. Jordan, Port.-U. vom 2. Schles. Husaren-Regt. Nr. 6, von dem Commando als Adjut. der 11. Gar.-Brig. entbunden. v. Schiedemann, Oberjäger vom 2. Schles. Jäger-Brig. Nr. 6, zum Port.-Fähnr. befördert. v. Bieten, Major und etatm. Stabssoff. in 1. Garde-Garde-Ulanen-Regt., mit der Führung des Brandb. Husaren-Regts. (Bietener Hus.) Nr. 3, unter Stellung a la suite desselben beauftragt. Frhr. v. Biedlich-Lippe, Maj. und Gar.-Chef im 2. Garde-Drag.-Regt., als etatm. Stabssoff. in das 1. Garde-Ulanen-Regt. versezt. v. Napolsky, Major vom 6. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 52, v. Wildnitz, Hauptm. und Comp.-Chef im 2. Westph. Inf.-Regt. Nr. 15 (Prinz Friedrich der Niederlande), dieser unter Besförderung zum Major, beide in das Oldenb. Inf.-Regt. Nr. 91 versezt. Frhr. v. d. Gols, Major vom 1. Westph. Husaren-Regt. Nr. 8 und commandirt als Adjut. bei dem Gen.-Commando des 1. Armee-Körps unter Enthaltung von diesem Commando, als etatm. Stabssoff. in das 1. Schles. Husaren-Regt. Nr. 4 versezt.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Berlin, 31. Octbr. Soweit das Wahlresultat bislang zu übersehen, wählte im 1. Wahlkreis die 1. Klasse zwei Drittel conservativ, ein Drittel liberal; 2. Klasse halb conservativ, halb liberal; 3. Klasse liberal; Zweiter Wahlkreis I. fast nur conservativ, II. halb conservativ, halb liberal, III. nur wenige Conservative. Dritter Wahlkreis I. halb conservativ, halb liberal, II. geringe Anzahl Conservative, III. liberal. Dritter Wahlkreis I. halb conservativ, halb liberal, II. und III. fast nur liberal. (Wolff's L. B.)

Stuttgart, 30. Octbr., Abends. Abgeordnetenkammer. Barnabäbler wies die Notwendigkeit des Bündnisvertrages nach, zeigte die Unmöglichkeit des Anlehnens an Österreich, des Südbundes, des württembergischen Neutralität, des Anlehnens an Frankreich. Er sei vom Könige zu der Erklärung ermächtigt, daß die von Nädinger zur Genehmigung der Verträge beantragte Voransetzung, nämlich die Besiegung der Stände, über die Größe und Einrichtung des Heeres mitzustimmen, sowie, daß ihr Recht zur Bewilligung der Mittel gewahrt bleibe, vollständig begründet sei.

Der Minister schloß: Die Bündnisverträge bilden einen integrirenden Theil des Zollvertrages und des Friedensvertrages. Ich glaube, wir haben einen guten Vertrag geschlossen, und ich erwarte

festen Nutzen den Richterspruch. Die Kammer nahm die Allianz-Verträge bedingungslos und vorbehaltlos mit 58 gegen 32 Stimmen an. (Wolff's L. B.)

Kiel, 30. Oct. Bei den heutigen Wahlen wurden hier 54 liberale und 14 conservative Wahlmänner gewählt.

Altona, 30. Oct. Die Beteiligung bei den Wahlen war hier außerordentlich gering. Von den liberalen Candidaten wurde etwa die Hälfte gewählt.

Magdeburg, 30. October. Sämmliche hier gewählte Wahlmänner gehörten mit Ausnahme von 10 conservativen und 2 fortschrittenen der national-liberalen Partei an.

In Staffurt, Tangermünde und Stendal blieben die Liberalen in der Majorität.

München, 30. October. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhaus wurde der Antrag des Ausschusses, auf der bedingungslosen Annahme der Zollverträge zu verharren, ohne Debatte mit allen gegen 12 Stimmen und ebenso einem vom Ausschuss gleichfalls beantragter Zusatz angenommen, welcher, wie folgt, lautet: „Die Abgeordnetenkammer wolle die zuversichtliche Erwartung aussprechen, die Staatsregierung werde dahin wirken, daß die Präsidialmacht Preußen das ihr in dem Zollvereinsvertrage vom 8. Juli d. J. eingeräumte Einspruchrecht nicht in einer den wirtschaftlichen Interessen Baierns nachtheiligen Weise ausüben werde.“

Im Laufe der Debatte gab Fürst Hohenlohe folgende Erklärung ab: Die Staatsregierung hat gegen die Fassung des vom Ausschusse vorgeschlagenen Wunsches um so weniger etwas zu erinnern, als seitens Preußens erklärt worden ist, es wolle von seinem Rechte zum Widerstreite gegen eine von seinen Verbündeten gewünschte Abänderung der gemeinschaftlichen Gesetzgebung oder Verwaltungsvorschriften jedesfalls nur dann Gebrauch machen, wenn durch solche Abänderung nach Preußens wohlerwogenen Überzeugung das Gedeihen oder die Einnahmen des Zollvereins gefährdet werden würden.

Morgen um 11 Uhr findet Sitzung der Kammer der Reichsräthe, um 12 sodann Sitzung der Abgeordneten statt. Augenblicklich tagt der Ausschuss der Kammer der Reichsräthe. — An competentester Stelle wird übrigens die Annahme des Zollvereins-Vertrages seitens der Kammer der Reichsräthe fest für wahrscheinlich gehalten. (Weitere Ausführung der Depesche im heutigen Morgenblatte.)

Florenz, 30. Octbr., Abends. Die „Gazetta di Firenze“ meldet: Heute Vormittag 11 Uhr besahl der König den Cimarsch. Die Truppen marschierten auf Civita-Castellana, Orte, Acquapendente, Frosinone. Die „Riforma“ meldet: Garibaldi's Hauptquartier war gestern vor Osia, 2½ Meilen von Rom. (Wolff's L. B.)

Florenz, 30. Oct. Die „Officielle Ittg.“ signalisiert, daß Demonstrationen in den Provinzen stattfanden und meldet sodann, daß Garibaldi in der Nähe Rom's sei und über 22 Bataillone verfüge.

Florenz, 30. Octbr. Die offizielle Zeitung schreibt: Nach der Besetzung Civitavecchia durch die Franzosen hat die italienische Regierung in Übereinstimmung mit den früher den befreundeten Regierungen mit Hinblick auf diese Eventualität gegebenen Erklärungen den Cimarsch italienischer Truppen zur Besetzung einiger Punkte des Kirchenstaates befohlen. (Wolff's L. B.)

Paris, 30. October, Abends. Der „Abend-Moniteur“ sagt in seiner Wochenrundschau über die italienischen Angelegenheiten: Die Bildung des Ministeriums Menabrea ist ein Unterstand für die Prinzipien der Autorität und der Taktik vor den internationalen Verträgen. Die königliche Proclamation war nötig, um die Nation gegen verderbliche Leidenschaftlichkeit zu schützen und die Unverlässlichkeit der Gesetze wieder herzustellen. Frankreich leistet den Interessen Italiens einen Dienst, indem es das päpstliche Gebiet gegen Eindringlinge schützt, welche gegen das monarchische Italien, wie gegen den heiligen Stuhl kämpfen.

Bezüglich des Circulars von Moustier erinnert der „Moniteur“ an die Worte Mouher's, daß es der Zweck der kaiserlichen Entscheidung sei, das ungeordnete Verfahren der Revolutionäre zum Stillstand zu bringen und den Frieden zu festigen. Der „Moniteur“ constatirt, daß Rom am 28. October ruhig war, daß Garibaldi wenig über Monterecondo vorgedrungen sei und daß die königliche Proclamation keinerlei Zuwiderholturzen habe. (Wolff's L. B.)

Livorno, 29. Oct. [Über Paris.] Die Eisenbahn zwischen Orbetello und Civitavecchia ist unterbrochen.

Paris, 30. Oct. Der Kaiser von Österreich gibt heute Abend ein großes Diner im Glycischen Palais. Unter den eingeladenen befinden sich sämmtliche Minister. Die Abreise des Kaisers von Österreich erfolgt am nächsten Dienstag.

Die Abendzeitungen veröffentlichen einen Brief des Obersten der Legion von Antibus, Argy, worin letzterer auf das Entschiedenste die Nachricht dementirt, er habe Befehl zur Erschiebung Garibaldischer Gefangenen gegeben.

Nach dem „Estandard“ hat eine große Zahl von Bischöfen dem Kaiser ihre Dankbarkeit wegen des dem heiligen Stuhle bewilligten Schutzes ausgeprochen.

„Patrie“ schreibt: General Lamarmora hat den Auftrag, dem hiesigen Cabinet die Motive auseinanderzulegen, aus welchen heraus Italien das Verlangen stellt, seine Armee gemeinschaftlich mit dem französischen Expeditionscorps in den Kirchenstaaten operieren zu lassen.

Paris, 30. Oct. Der „Moniteur“ bringt eine Berichtigung seiner Mitteilung über den vorgezogenen Toast des Kaisers von Österreich. Derselbe habe nicht gesagt „weil“ (puisque), sondern „wenn“ (lorsque) sich Freundschaft und gutes Vernehmen der Souveräne auf die Sympathien und den inneren Trieb der Völker stützt.“

London, 30. Oct. Nach Berichten aus Paraguay vom 7. d. M. sind daselbst längst befürchtete Unruhen zum Ausbruch gekommen; in der Nähe der Hauptstadt Caracas haben Gefechte stattgefunden. Die Geschäfte stocken.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 30. October, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse schloß bei Unentschlossenheit der Speculanen weniger fest. — Schluss-Courte: Consols 94½. Rente 67, 95. Italien 5½. Spro. Rente 44, 95. Österreich. Staats-Eisenbahnen-Aktion 480, 00. Credit-Mobil-Aktion 182, 50. Lombard. Eisenbahnen-Aktion 361, 25. Österreich. Anleihe von 1865 pr. opt. 330, 00. 6% Vereinigte Staats-Anleihe pr. 1882 (ungef.)

Paris, 30. Oct., Nachm. 12 Uhr 40 Min. Sehr fest. 3% Rente 67, 90. Italien 44, 90. Staatsbahn 480, 00. Lombarden 360, 00.

London, 30. October, Nachm. 4 Uhr. Schluss-Courte: Consols 94½. Rente 67, 95. Italien 5½. Spro. Rente 44, 95. Österreich. Staats-Eisenbahnen-Aktion 480, 00. Credit-Mobil-Aktion 182, 50. Lombard. Eisenbahnen-Aktion 361, 25. Österreich. Anleihe von 1865 31½. 6% Ver. St. Anl. pr. 1882 69½.

Die fälligen Posten vom Continente sind ausgeschieden.

Frankfurt a. M., 30. October, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten.

Schluss-Courte: Wiener Wechsel 95. Finnlandische Anleihe —.

Neue Finnische 4½%. Börsen-Courte: Staaten-Anleihe pr. 1882 74½.

Österreich. Bank-Aktion 198. Steinberger Credit-Aktion —. Österreich. Finanz-Aktion 222. Österreich. Eisenbahnen-Bergbau 149%. Böhmisches Eisenbahn —.

Rhein-Nahebahn —. Ludwigsbahn-Bergbau 141%. Kurhessische Loos —. Böhmische Eisenbahn —.

Der Minister schloß: Die Bündnisverträge bilden einen integrirenden Theil des Zollvertrages und des Friedensvertrages. Ich glaube, wir haben einen guten Vertrag geschlossen, und ich erwarte

festen Nutzen den Richterspruch. Die Kammer nahm die Allianz-Verträge bedingungslos und vorbehaltlos mit 58 gegen 32 Stimmen an. (Wolff's L. B.)

Kiel, 30. Oct. Bei den heutigen Wahlen wurden hier 54 liberale und 14 conservative Wahlmänner gewählt.

Altona, 30. Oct. Die Beteiligung bei den Wahlen war hier außerordentlich gering. Von den liberalen Candidaten wurde etwa die Hälfte gewählt.

In Staffurt, Tangermünde und Stendal blieben die Liberalen in der Majorität.

München, 30. October. Sämmliche hier gewählte Wahlmänner gehörten mit Ausnahme von 10 conservativen und 2 fortschrittenen der national-liberalen Partei an.

In Stettin, Tangen und Stendal blieben die Liberalen in der Majorität.

In Bremen, 30. Oct. [Abendbörse.] Credit-Aktion 176, 50. Nordbahn 172, 00.

1860er Loos 81, 60. 1864er Loos 74, 60. Staatsbahn 234, 60. Galizier 207, 75. Steuerfreies Anlehen —. Napoleonsd'or 9, 97. Anglo-Austria-Bank —. Lombarden —. Ungarische Creditation —. Unbelebt, aber sehr fest.

Hamburg, 30. Octbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Beschränktes Geschäft bei teilweise niedrigeren Courten. Österreich-französische Staatsbahn 46½. Italienische Rente 43½. Lombarden 34½. — Schluss-Courte: Hamburger Staats-Brämien-Anleihe 85%. National-Anleihe —. Österreich. Credit-Aktion 70%. Österreich. 1860er Loos 65. Mexikaner —. Vereinsbank 110%. Norddeutsche Bank 116%. Rheinische Bahn —. Nordbahn 93%. Altona-Kiel 127. Finnland. Anleihe —. 1864er Russ. Brämien-Anleihe 93%. 1866er Russ. Brämien-Anleihe 87%. Sproc. Verein, Staaten-Anleihe pr. 1882 68%. Disconto 2½%.

Hamburg, 30. Octbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen loco rubig, aber fest, auf Termine geschäftslös. Br. October 5400 Pfd. netto 178 Bantothaler Br. 177 Gr. pr. October-Nov. 177 Br. 176 Gr. Roggen loco und auf Termine stille. Br. October-November 5000 Pfd. Brutto 180 Br. 129½ Gr. Hafer sehr rubig. Spiritus ohne Kauflust. Rübbel sehr rubig, loco 24%, pr. October 21½, pr. Mai 25. Raffee stille. Bunt fest, aber geschäftslös.

Antwerpen, 30. Octbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Bei unbedeutendem Geschäft matte Haltung und weichende Termine. Raffin. Type weiß, loco 53, pr. October 53, pr. Nobr.-Dezbr. 54 nominell.